

**Wolle die Wandlung. O sei für die Flamme begeistert,
drin sich ein Ding dir entzieht, das mit Verwandlungen prunkt;
jener entwerfende Geist, welcher das Irdische meistert,
liebt in dem Schwung der Figur nichts wie den wendenden Punkt.**

**Was sich ins Bleiben verschließt, schon ist's das Erstarrte;
Wähnt es sich sicher im Schutz des unscheinbaren Grau's?
Warte, ein Härtestes warnt aus der Ferne das Harte.
Wehe – : abwesender Hammer holt aus !**

**Wer sich als Quelle ergießt, den erkennt die Erkennung;
Und sie führt ihn entzückt durch das heiter Geschaffne,
das mit Anfang oft schließt und mit Ende beginnt.**

**Jeder glückliche Raum ist Kind oder Enkel von Trennung,
den sie staunend durchgehn. Und die verwandelte Daphne
will, seit sie lorbeern fühlt, dass du dich wandelst in Wind.**

Rainer Maria Rilke, Sonette an Orpheus, 2. Teil, Nr. 12

Lübeck, 10. Juni 2020

Liebe Mitglieder und Freunde der Lübecker Gemeinde,

sind wir bereit zur Wandlung, oder sehnen wir uns nach dem, was wir so rasch immer wieder als „Normalität“ bezeichnen? Das ist eine Frage, die uns immerzu begleitet, die sich aber gerade im Zusammenhang, mit dem in den vergangenen Wochen und Monaten Erlebten noch deutlicher an uns stellen mag. Und zugleich: was soll sich wandeln und wie? Wandlung ist stets mit Opfer, auch im Sinne von Hingabe, verbunden. So geht im Kultus die Opferung der Wandlung voraus. Das, was keimhaft, zukunftsfähig an uns ist, opfern wir, geben es hin, damit es teilhaben kann am Geschehen der Wandlung. Was aber gibt uns die Kraft, uns in Offenheit darauf einzulassen? Die Gewissheit, dass Er, Christus – wie es, durchaus in doppeltem Sinne, in der Menschenweihehandlung heißt - mit uns wandelt.

Ich wünsche Ihnen und uns allen von Herzen Mut und Begeisterung, neue Wege zu entdecken!

Es grüßt Sie herzlich, auch im Namen von Edda Haensel

Ihr

Jörg Kirschmann